

Schertler



DAVID AKUSTIKVERSTÄRKER

Von Andreas Schulz

Der Schweizer Hersteller Schertler, den wir in einer Reportage in Ausgabe 5-05 porträtierten, stellt nicht nur Tonabnehmer her, sondern auch Verstärker. Hinter dem beziehungsreichen Namen ‚David‘ verbirgt sich ein handlicher Akustik-Amp mit zwei Kanälen und interessantem Konzept.

Der kleine ‚David‘ erinnert an Studio-Monitore. Tatsächlich gibt es bei Aufbau und Technik dieses Verstärkers eine Menge Parallelen zu hochwertigen Studio-Monitoren.

KONSTRUKTION

‚David‘ ist aus Schichtholz gebaut und mit grauem Strukturlack behandelt. Der Amp macht einen stabilen und Road-tauglichen Eindruck und ist gut verarbeitet. Bei einem Gewicht von neun Kilogramm lässt er sich mit dem an der rechten Seite angebrachten Metall-Klappgriff leicht transportieren. Man neigt allerdings dazu, ihn dann auch auf der Seite und nicht auf dem Boden abzustellen, was mit der Zeit zu Kratzern und Verschmutzungen führen wird. Am Boden sind vier GummifüÙe und ein Hochständerflansch angebracht. Die Lautsprecherbox arbeitet nach dem Bassreflexprinzip (es gibt eine kleine Bassreflexöffnung mit Tunnel) und ist mit einem 6-Zoll-Basslautsprecher und einem 1-Zoll-Hochtöner bestückt. Wie eine gute Studio-Abhöre hat der ‚David‘ zwei Endstufen, die nach dem Bi-Amping-Prinzip arbeiten. Der Bass-Woofler wird dabei mit 50 Watt gefüttert, der Hochtöner mit 30 Watt. Der Hersteller gibt den Frequenzgang mit 40 Hz bis 22 kHz an. Die beiden Lautsprecher werden von einem stabilen schwarzen Metallgitter geschützt, das allerdings keinen Schutz gegen Flüssigkeit bietet. Die Rückseite ist unspektakulär: wir finden den Endstufenkühlkörper, den Netzschalter, den Anschluss für ein Kaltgeräte-Netzkabel, den Spannungswahlschalter und – äußerst nützlich – einen Ground-Lift-Schalter. Damit kann man die Erdung auftrennen, falls es beim Zusammenschalten von Audio-Komponenten zu Brummschleifen kommen sollte.

ANSCHLÜSSE & BEDIENELEMENTE

‚David‘ hat zwei Kanäle, die für Gitarre und Mikrofone ausgelegt sind. Der Gitarrenkanal hat eine Klinkebuchse, eine Dreiband-Klangregelung, einen Lautstärke- und einen Hallregler. Eingebaut ist übrigens ein Federhall, der zwar antiquiert wirken mag, von vielen Gitarristen aber wegen seines warmen Klanges geschätzt wird. Zur weiteren Abstimmung dient der Warm-Schalter, der eine

TECHNISCHE DATEN

Hersteller	Schertler
Modell	David
Herkunft	Schweiz
Typ	zweikanaliger Akustikverstärker
Gehäuse	Multiplex
Lautsprecher	6-Zoll-Woofler + Hochtöner
Leistung	50 + 30 Watt Bi-Amping
Eingänge	Kanal 1 Klinke/XLR-Kombi; Kanal 2 Klinke
Anschlüsse	DI-Out, Line-Out, Aux-Out, Insert
Bedienelemente	pro Kanal High, Mid, Low, Reverb, Volume, im Mikrofonkanal zusätzlich Resonance, Master-Volume, Master-Reverb, Aux-Volume
Effekte	Federhall
Abmessungen	30 x 34 x 24 cm
Gewicht	9 kg
Finish	grauer Strukturlack
Preis	€ 759,- (incl. Tragetasche)
Vertrieb	Pro Arte
Info	www.schertler.com

Höhenabsenkung bewirkt. Mit einem Mini-Switch schaltet man zwischen zwei unterschiedlich empfindlichen Voreinstellungen, genannt Stat/Line. STAT ist ein Schertler-Pickup, für den dieser Kanal besonders geeignet ist, da er optional auch eine 10-Volt-Spannungsversorgung anbietet. Hier sind Piezo-bestückte Gitarren ebenfalls gut aufgehoben, auch wenn ich mir zusätzlich zur flexiblen Anpassung an mögliche Klangquellen einen hochohmigen Eingang für passive Systeme gewünscht hätte. Der Mikrofonkanal ist ähnlich aufgebaut. Wir finden eine symmetrische Klinke/XLR-Kombibuchse, eine schaltbare 48-Volt-Phantomspeisung für Kondensatormikrofone (sehr gut!), einen Dreiband-EQ, und als Besonderheit einen Resonance-Regler, mit dem sich typische tiefmittige Resonanzen bei etwa 180 Hz eindämmen lassen. Auch hier sind Anpassung und Impedanz schaltbar, es gibt eine Einstellung für den Schertler-DYN-Pickup.

Den Master-Bereich bilden Gesamt-Lautstärke, Master-Reverb und ein Low-Cut-Schalter (zu nutzen, um tiefe Frequenzen zu dämpfen, oder bei Anschluss eines Sub-Basses). Weitere Ausgänge sind der DI-Out (XLR-symmetrisch und unabhängig vom Master-Volumen), ein Line-Out (Klinke unsymmetrisch), ein Aux-Out (wie Line-Out, aber regelbar) und ein Insert-Weg (Stereo-Klinke) zum Einschleifen zusätzlicher Effekte. Hier hätte ich mir weitere Anschlussmöglichkeiten

gewünscht, etwa einen Kopfhöreranschluss, einen Tuner-Out mit Stummuschaltung und einen weiteren (Stereo)-Eingang für externe Klangquellen.

PRAXIS

Die wohl häufigste Anwendung dürfte der Anschluss einer Piezo-bestückten Gitarre sein. Aber auch mit anderen Signalen haben wir den Schertler ‚David‘ gefüttert. Das Ergebnis: Der Klang dieses Amps ist hervorragend. Tatsächlich bringt er das Gitarrensinal mit bestechender Klarheit, Offenheit und Abbildungstreue zu Gehör und erinnert an einen Studiomonitor.



FOTOS: SCHULZ



KLEINES KRAFTPAKET MIT KLAREM SOUND: SCHERTLER DAVID

Das Frequenzbild ist ausgewogen mit leichter Präsenzbetonung, die sich aber zügeln lässt und vielen Gitarristen gefallen wird. Wichtig dabei: das Klangbild ist nicht übertrieben schön, sondern hat Fundament und Durchsetzungskraft und wird auch im Ensemble Wahrnehmung finden. Die Wiedergabe bleibt bis zur erreichbaren Lautstärkegrenze sauber. Man kann niemanden mit diesem Amp „wegpusten“, aber bei Bedarf kann es ordentlich laut werden. Ob Steelstring, Nylonstring oder Jazzgitarre: ‚David‘ verstärkt alles mit klarem, kernigen Sound bis in mittlere Lautstärke und kommt auch mit Mikrofonensignalen klar. Da es kein Notchfilter für mittlere oder hohe Frequenzen gibt, ist bei Verwendung eines Mikrofonens das Feedback-Risiko hoch.

FAZIT

‚David‘ muss sich keinesfalls verstecken! Der kleine Schertler-Verstärker kann mit hervorragendem Klang begeistern und wird angeschlossene Saiteninstrumente sauber und detailreich zu Gehör bringen. Dank flexiblem EQ, Resonanz- und Low-Cut-Filter lässt sich die Wiedergabe gut an Instrument und Räumlichkeit anpassen. Der Federhall klingt überraschend dicht und ist praxisgerecht abgestimmt. Empfehlenswert!

